

MONSANTO-Konzern: Gefahr für unseren Blauen Planeten!

Der MONSANTO-Konzern wurde von „ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie“ im Jahr 2006 mit dem internationalen BLACK PLANET AWARD geächtet. Zu Recht: Dieser Chemie-Multi bringt in einzigartiger Weise unseren Blauen Planeten in Gefahr. Das weltweit tätige Unternehmen verfolgt das Ziel, die landwirtschaftliche Herstellung von Lebensmitteln mit Hilfe eines gentechnischen Saatgut-Monopols vollständig unter seine Kontrolle zu bringen. Damit gefährdet der Konzern die Ernährung der Menschheit.

"Wir schonen die natürlichen Ressourcen, verbessern Erträge und Qualität der Agrarproduktion. Unsere umweltverträglichen Pflanzenschutzmittel und unser biotechnologisch verbessertes Saatgut dienen Ernährung, Umwelt und Gesundheit." - So die MONSANTO-Webseite. Und dennoch wurde dem Konzern ein internationaler Negativ-Preis, der "Black Planet Award" der internationalen Stiftung ethecon, überreicht.

Axel Köhler-Schnura, Stifter und Vorstandsmitglied von "ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie", begründet das so: "MONSANTO wurde in den 80er Jahren für die Herstellung des Vietnam-Kampfstoffes Agent Orange geächtet, heute bringt der Multi mit dem von ihm angestrebten Saatgut-Monopol den Planeten in Gefahr."

Gefahr für die Ernährung der Menschheit

Bei der Preisverleihung in Berlin, die MONSANTO boykottierte, wurde die Liste der Anklagen gegen MONSANTO von dem bekannten ehemaligen Staatsanwalt Prof. Dr. Schöndorf vorgetragen. Die Vorwürfe reichen von der Herstellung chemischer Kampfstoffe über die erbgutverändernden PCB's bis zum Rinderwachstumshormon rBST. Einflussnahme auf Politik und Wissenschaft stets inclusive.

Und schlimmer noch: Das weltweit agierende Unternehmen hat sich das Ziel gesetzt, der Landwirtschaft weltweit Gentechnik aufzuzwingen und sie mithilfe eines Saatgut-Monopols vollständig unter Konzernkontrolle zu bringen. Bereits heute hält der Konzern 90 Prozent aller Gentechnik-Patente auf Lebensmittel-Pflanzen. Damit gefährdet der Konzern die Ernährungsgrundlagen der gesamten Menschheit und die gentechnische Grundlagen des Planeten.

Dabei sind viele der von MONSANTO genmanipulierten Pflanzen gentechnisch resistent gegen das ebenfalls vom Konzern vertriebene Pflanzengift "Round-up". So kassiert der Multi zweimal: Einmal für das Saatgut und ein weiteres Mal für das Herbizid.



Protest gegen MONSANTO-Gentechnik in Deutschland

Anders als die Heilsversprechen der MONSANTO-Webseite klingt auch, was Umweltschutzorganisationen weltweit beim Anbau gentechnisch veränderter Organismen (GVO) beobachten: massive Ernteverluste, Zunahme resistenter Unkräuter, hoher Gift-Einsatz und Ausbreitung von Monokulturen. Aber auch von Selbstmord-Wellen unter den verarmten Bauern wird berichtet, Sie können die hohen Lizenzgebühren nicht mehr zahlen, die ihnen MONSANTO abpresst.

Selbstmordwelle und Biopiraterie

Weltweit berüchtigt ist der Konzern auch für seine Biopiraterie, den Mißbrauch von Gen-Patenten. MONSANTO meldet nicht nur Anspruch auf gentechnisch veränderte Organismen an, sondern auch auf alte Kulturpflanzen. Ein bekannter Fall ist der Neem-Baum in Indien: Es kann passieren, dass ein indischer Bauer plötzlich Lizenzgebühren bezahlen muss, wenn er diese ganz alltägliche Pflanze anbaut.

Auch wird dem Gentech-Multi vorgeworfen, bewusst ganze Regionen mit Gen-Saaten zu verseuchen. Und das, obwohl bisher keine ausreichende Technologie-

weiter auf der Rückseite ▶ ▶ ▶



© www.ethecon.org

Verleihung des BLACK PLANET AWARD an den MONSANTO-Konzern

folgenabschätzung für die Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen vorliegt. Nach Angaben von Greenpeace ist in Nordamerika heute bereits mehr als die Hälfte des konventionellen Mais- und Soja-Saatguts und fast das gesamte Raps-Saatgut mit von MONSANTO patentierten Genen durchseucht.

Prozesse, selbst gegen Biobauern

Eines der bekanntesten Opfer des Konzerns ist der Kanadier Percy Schmeiser. Nachdem dessen Felder durch die Gen-Saaten von MONSANTO Wind, Insekten etc. verseucht wurden, verklagte der Konzern den geschädigten Raps-Farmer 1998 wegen Patentrechtsverletzung: In Schmeisers Pflanzen fänden sich die von MONSANTO patentierten Gene. Im März 2008 bekam der Landwirt nach zehn Jahren zermürbenden

und teuren Kampfes gegen die Übermacht der Konzern-Rechtsanwälte endlich Recht. Trotzdem klagt MONSANTO auch weiterhin in aller Welt gegen Bauern, selbst gegen Biobauern.

Auch Sie können MONSANTO ächten

Weltweit fordern die Menschen: MONSANTO muss im Interesse zukünftiger Generationen gestoppt werden! Ächten auch Sie den Konzern mit Ihrer Unterschrift unter die untenstehenden Forderungen. Helfen Sie mit einer Spende, einer Fördermitgliedschaft oder vielleicht sogar mit einer Zustiftung. Die Kampagne „MONSANTO stoppen!“ braucht Ihre Unterstützung.

Spenden Sie bitte unter dem Stichwort „MONSANTO stoppen!“

Spendenkonto EthikBank Eisenberg
Konto 30 45 536 / BLZ 830 944 94

ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie

Die StifterInnen und Fördermitglieder von ethecon nehmen die Verantwortung für den Erhalt unseres Blauen Planeten und für die nach uns kommenden Generationen ernst. Sie tun nicht nur heute, was in ihrer Kraft steht, um die verhängnisvollen Entwicklungen zu stoppen, sie möchten darüber hinaus mit einer starken Stiftung künftige Generationen bei deren Bemühen fördern und stärken.

ethecon ist eine junge Stiftung und braucht Unterstützung. Bitte helfen Sie mit Ihrer Unterschrift, mit einer Spende, mit einer Fördermitgliedschaft oder vielleicht sogar mit einer Zustiftung.

Fordern Sie die Stiftungsbroschüre an. Kostenlos.



Fax 0211 – 26 11 220
Email Info@ethecon.org

- Ich fordere**
den Ausstieg aus der Gentechnologie, freies Saatgut, freie landwirtschaftliche Betätigung und die Ächtung des MONSANTO- und anderer Gentech-Konzerne.
 - Ich halte die kritische Arbeit der Stiftung ethecon im Spannungsfeld Ethik & Ökonomie für wichtig und werde Fördermitglied von ethecon.
Ich lege meinen Beitrag fest auf (mind. 60 €/Jahr) €
 - Ich habe Interesse an der Stiftung ethecon und ihren Projekten – bitte schicken Sie mir weitere Informationen.
 - Ich interessiere mich für eine steuerbegünstigte Zustiftung (ab 5.000 Euro), bitte schicken Sie unverbindlich Informationen.
 - Ihr könnt mir regelmäßig Flugblätter zur Verteilung schicken (ca. 4-5mal Jahr).
- Bitte buchen Sie meine steuerbegünstigte Spende bzw. meinen Beitrag ab:

Bank

Konto BLZ

Vorname/Name

Straße/Haus-Nr. PLZ/Ort

Antwort

ethecon
Stiftung Ethik & Ökonomie
Akeleiweg 7
12487 Berlin

www.ethecon.org